

## st. cyriakus in bettringen

### "Vision 2011" - Sanierung der Kirche und des Gemeindezentrums

aktiv
passiv
sonstige

art der massnahme



#### Vorbereitungsphase

Das Projekt startete formal mit dem Beschluss des Kirchengemeinderates (KGR) am 19.5.2007, die Auferstehung-Christi-Kirche (ACK) und das Gemeindezentrum mittelfristig zu sanieren. Eine Vision war geboren und der Zeitpunkt des Umsetzungsbeginns ebenso: 2011. Der Beschluss basierte auf einer 2006 begonnenen, umfangreichen Analyse zum baulichen Zustand und zur Nutzung der Gebäude durch Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses. Der Beschluss war gleichzeitig Beginn eines intensiven Diskussions- und Planungsprozesses mit „Rottenburg“ und den Mitgliedern der Kirchengemeinde, in der Chancen und Möglichkeiten aber auch Grenzen des Projektes ausgelotet und ausgearbeitet wurden.

#### Beginn der Umsetzung

Das Projekt wurde aufgrund seines Umfangs und seiner hohen Kosten in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt. Die Umsetzung begann mit den Vorarbeiten des ersten Bauabschnitts zur Renovierung von Dach und Fassade der ACK am 19.2.2011 bzw. am 14.5.2011.

#### Beschreibung der Projektziele

Auslösendes Moment für das Projekt war der stark sanierungsbedürftige Zustand der 1974-1975 erstellten Gebäude im Ortsteil Unterbettringen/Lindenfeld-Hagenacker. Sowohl in der ACK als auch im Gemeindezentrum kam es aufgrund einer undichten Gebäudehülle zu Wasserschäden an der Gebäudesubstanz (Dach und Fassade). Eine notwendige Sanierung in den nächsten Jahren zeichnete sich ab. Die Bestandsaufnahme der Gebäude durch den neu gegründeten Bau- und Umweltausschuss mündete schließlich in eine Konzeptstudie zur Renovierung und Umgestaltung der Gebäude und war Grundlage für die Formulierung der Projektziele.

#### Pastoral-soziale Ziele

Die Kirchengemeinde St. Cyriakus Bettringen ist auf zwei Hauptstandorte verteilt: Die Pfarrkirche St. Cyriakus in Oberbettringen und die ACK mit Gemeindezentrum in Unterbettringen/Lindenfeld-Hagenacker. Hinzu kommt noch die Ottilienkirche in Unterbettringen, die jedoch hauptsächlich für Werktagsgottesdienste, Trauerfeiern und Hochzeiten genutzt wird. Der Ortsteil Lindenfeld-Hagenacker entstand erst nach dem Krieg durch Ansiedlung von Vertriebenen und Flüchtlingen. Die Menschen vor Ort identifizieren sich sehr stark mit der am 8.5.1975 eingeweihten ACK, mit „ihrer“ Kirche. Nicht nur deswegen war klar, dass dieser Kirchenstandort auch zukünftig erhalten werden musste. Der architektonisch und künstlerisch ansprechend und modern gestaltete Innenraum der ACK in Verbindung mit dem Gemeindezentrum ermöglichte bereits in der Vergangenheit neben der Samstag-Vorabendmesse bestimmte Gottesdienste, die durch einen Wegfall des Kirchenstandortes so nicht mehr möglich gewesen wären. Die gute Auslastung durch diese besonderen Gottesdienste wie z.B. für Ehejubilare, für Kinder („Groß und Klein“), Versöhnungsabende für Firmbewerber, Krankensalbungen, Jahrgangsfeiern, Betstunden, Trauerfeiern und Hochzeiten oder sonstige Veranstaltungen wie die Adventskonzerte der Schulen Bettringens, Kinderbelbtage oder Kirchenmusik-Veranstaltungen zeugen davon. Außerdem wäre das Gemeindezentrum ohne unmittelbar angrenzende Kirche für die weit entfernte Pfarrkirche in Oberbettringen keine Alternative gewesen. Das Gemeindezentrum seinerseits wird sehr intensiv genutzt. Das Gemeindezentrum nutzen viele Gruppierungen der Gemeinde, um regelmäßig ihre Chorproben, Gruppenstunden, Sitzungen, Besprechungen und Zusammenkünfte abzuhalten. Auch Taufgespräche finden hier statt. Im Anschluss an viele Gottesdienste wie z.B. für „Groß und Klein“, Gottesdienste des Ausschusses für Mission—Entwicklung—Frieden oder Ehejubilare-Gottesdienste wird die „Kommunion“ im Beisammensein der Gemeinde fortgeführt. Außerdem wird das Gemeindezentrum auch für nicht-kirchliche Veranstaltungen wie z.B. des benachbarten Kindergartens Sternschnuppe oder Geburtstagsfeiern genutzt. ACK und Gemeindezentrum gehören folglich untrennbar für ein erfolgreiches Gemeindeleben zusammen.

#### Ökologische Ziele

Der Glaube an Gottes Schöpfung ist in der Kirchengemeinde fest verankert. Er findet seinen pastoralen Ausdruck in zahlreichen, traditionellen Gottesdienstformen wie den Ösch-Prozessionen, dem im Strümpfelbachtal zwischen Ober- und Unterbettringen stattfindenden Gemeindefest an

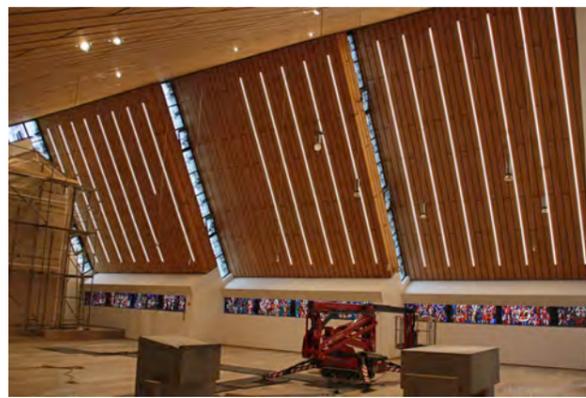
Fronleichnam oder der jährlichen Wallfahrt am 3. Samstag nach Pfingsten nach Oberelchingen bei Ulm. Erst letztes Jahr hat sich eine Gruppe aus dem Gemeindechor Kontakte zusammen mit Pfarrer Michael Benner nach Assisi aufgemacht, um den Spuren des hl. Franz von Assisi zu folgen. Der Schöpfungsglaube und der damit einhergehende Auftrag, unsere Umwelt zu schützen und für nachfolgende Generationen zu bewahren wird immer wieder in den Gottesdiensten aufgegriffen und z.B. durch Bau- und Umweltausschuss und im Ausschuss für Mission-Entwicklung-Frieden thematisiert. Auch die Beteiligung der Ministrantengemeinschaft an der jährlich stattfindenden Landschaftsputzete im Ostalbkeis ist ein aktiver Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Von Anfang an war es daher Ziel des Projektes, eine möglichst für die Umwelt verträgliche Gebäudesanierung zu realisieren. Statt eines Abrisses und Neubaus des Gemeindezentrums wurde mit dem Erhalt und der energetischen Ertüchtigung der Gebäude negative Folgen für die Umwelt wie zusätzliche CO2-Emissionen vermieden. Der sorgsame Umgang mit den Ressourcen „Energie“ und Wasser war der Kirchengemeinde schon bisher ein wichtiges Anliegen. Dies kommt dadurch zum Ausdruck, dass die Gemeinde seit einigen Jahren die Verbrauchsdaten für Energie und Wasser in den Liegenschaften der Kirchengemeinde monatlich erfasst.

Eine weitere Triebfeder des Projektes ist das Ziel, Energie einzusparen und somit klimaschädliche CO2-Emissionen zu reduzieren. Dies sollte durch die Einsparung von Wärmeenergie und elektrischer Energie in allen Gebäuden in Relation zur Nutzungsdauer erfolgen. Gleichmaßen war es erklärtes Ziel, erneuerbare Energien zu nutzen und den Ausstoß von CO2-Emissionen bei der Wärmebereitstellung deutlich zu reduzieren, insbesondere durch die Substitution des bis zur Renovierung genutzten fossilen Energieträgers Erdgas. Auch die Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs gehört zu den Projektzielen.

#### Wirtschaftliche Ziele

Die demografische Entwicklung in der Gesellschaft macht auch vor der Kirchengemeinde St. Cyriakus Bettringen nicht Halt. Der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen und der Gemeindeglieder schränken die Möglichkeiten zunehmend ein. Das Projekt musste sich daher den finanziellen Möglichkeiten der Kirchengemeinde unterordnen. Nur durch eine solide und zukunftsorientierte Finanzierung war und ist das Projekt für die Kirchengemeinde und ihre heutigen und zukünftigen Mitglieder tragbar. Die Belastung für zukünftige Generationen muss überschaubar bleiben. Umso wichtiger war es, dass nicht am Bedarf vorbei geplant und finanziert wurde. Wirtschaftlich ist in diesem Sinn nur das, was auch einen tatsächlichen und langfristigen Nutzen für die Kirchengemeinde hat. Nicht zuletzt hatte die Kirchengemeinde auch das Ziel vor Augen, die laufenden Betriebskosten für den Bezug von Energie und Wasser in einem verträglichen Rahmen zu halten. Indirektes Ziel des Projektes ist die Unterstützung des örtlichen Baugewerbes und damit die Sicherung und Erhaltung von Arbeitsplätzen.



#### Maßnahmen zur Umsetzung des Projekts

##### Auferstehung-Christi-Kirche

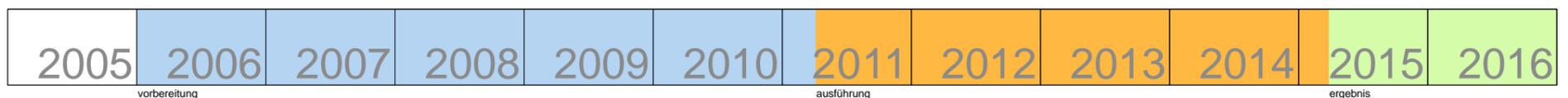
- Neue Dacheindeckung und Erneuerung des Fassadenanstrichs
- Anbringung eines mit LED-Technik beleuchteten Außenkreuzes an der Nord-Seite
- Neugestaltung des Kirchenraums: Aufteilung der Kirchenbänke für neue Gottesdienstformen. Hierbei wurden die alten Kirchenbänke auf- und umgearbeitet.
- Einbau von vier dezentralen Heizstationen in der ACK
- Austausch der Glühbirnen durch hocheffiziente, dimmbare LED-Leuchten
- Beleuchtung der Bleiverglasung an der Süd-West-Seite; Renovierung der Sakristeiräume
- Entlang der Südfassade wurden fünf Kugelhornbäume gepflanzt

##### Zwischenbau (Foyer)

- Erstellung eines Zwischenbaus mit Foyer, Garderobe, Toiletten, Wickelraum und Möbellager. Der Zwischenraum erfüllt eine Wintergartenfunktion und verringert die Abwärmeverluste von Kirche und Gemeindezentrum. Außerdem ermöglicht er eine witterungsunabhängige Verbindung zwischen ACK und Gemeindezentrum.
- Installation eines hocheffizienten LED-Beleuchtungssystems

##### Gemeindezentrum

- Vergrößerung der Nutzfläche im Gemeindezentrum durch Verlagerung der Toiletten in den Zwischenbau und Umbau zur Küche.
- Erschließung und Ausbau der Bühne: Einbau einer Treppe, Einrichtung eines Meditationsraumes und eines Notenraumes unter dem Dach
- Künstlerische Gestaltung der Fenster im Meditationsraum durch die örtliche Künstlerin Monika Baumhauer. Bleiverglasung mit Motiven zur Verkörperung Jesu auf dem Berg Tabor.
- Wärmebarmachung des bisherigen Notenraums als Gruppenraum im EG des Gemeindezentrums
- Renovierung, Neukonzeption des Jugendraums für KJG/Ministranten im Kellergeschoss
- Wärmedämmung des Gemeindezentrums mit 18 cm dicker Mineralwolle (Wärmeleitfähigkeit 0,35)
- Einbau von dreifach verglasten Fenstern in Gemeindezentrum und Foyer
- Austausch von zwei separaten Wärmepumpen im Technikraum des Gemeindezentrums durch eine zentrale Wärmeerzeugung. Die Kirche wurde bisher mit Warmluft über nicht isolierte betonierte Bodenkanäle durch eine erdgasbetriebene Warmluftheizung mit 138 kW Heizleistung versorgt, das Gemeindezentrum über einen gasbefeuernden Kessel mit 49,4 kW. Durch die energetische Sanierung des Gemeindehauses, den Einbau eines 3200 Liter umfassenden Pufferspeichers und einer hocheffizienten Regelungsanlage ist trotz Erweiterung der Nutzfläche eine gravierende Reduzierung der Heizlast möglich. Der Gesamtwärmebedarf beträgt nach der Sanierung ca. 128,8 kW (vorher 187,4 kW). Die gemeinsame Wärmeerzeugung erfolgt nunmehr über eine im Technikraum UG des Gemeindehauses installierte, weitgehend klimaneutrale Pelletheizanlage mit Pelletlagerung und automatischer Entschuttung. Die Wärmeübertragung erfolgt über statische Heizflächen im Gemeindehaus und dezentrale Wärmestationen in der Kirche.
- Der Einsatz hocheffizienter Heizungsumwälzpumpen und der mechanisch erzeugte Luftwechsel in Gemeindefestsaal und Meditationsraum mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung führt zu einer weiteren Verbrauchssenkung. Letzteres dient auch der automatischen sommerlichen Nachtabkühlung.
- Optimierung der Warmwasserbereitung: Die Warmwasserbereitung wird energetisch optimiert durch die Installation dezentraler, elektronisch geregelter Durchlauferhitzer. Bei optimalen trinkwasserhygienischen Bedingungen kann auf eine aufwändige Bevorratung verzichtet werden.
- Installation eines hocheffizienten LED-Beleuchtungssystems. Das von Fachingenieur Andreas Kiefer in Zusammenarbeit mit Architekt Thomas Bihlmaier konzipierte Beleuchtungskonzept setzt neue Standards in der Beleuchtung öffentlicher Räume und sorgt für eine erhebliche Stromersparnis bei gleichzeitig deutlich erhöhter Lebensdauer. Es sorgt außerdem für eine bessere Ausleuchtung der seither völlig unzureichenden Beleuchtung in ACK und Gemeindezentrum.
- Einbau einer Regenwasserzisterne mit 12,5 m3 Fassungsvermögen
- Anbau einer Fluchttreppe auf der Ostseite



#### Öffentlichkeitsarbeit

Homepage der Kirchengemeinde  
 Pressemitteilung Gmünder Tagespost 31.05.2007  
 Pressemitteilung Gmünder Tagespost 09.06.2007  
 Pressemitteilung Gmünder Tagespost 09.02.2011  
 Renszeitung 12.02.2011



Aktion Haarschneiden der Ministranten zugunsten der Vision 2011



Gmünder Tagespost 09.02.2011